

RHEINISCHE POST

Theater an der Europaschule Rheinberg

Wenn sexuelle Gewalt die Persönlichkeit spaltet

Rheinberg · Beate Albrecht schlüpft in der Europaschule in ihrem Solostück „Jenseits vom Tag“ in die Rolle der Journalistin Franziska. „Ich verliere manchmal die Zeit und weiß nicht, wo ich bin“, ist vielleicht einer der Kernsätze. Sexuelle Gewalt ist der Hintergrund.



Beate Albrechts Solothaterstück in der Europaschule hatte teilweise verstörende Momente.

Foto: Armin Fischer (arfi)

theaterspiel

weil's Leben live am besten ist

Kontakt:
theaterspiel, Beate Albrecht
Annenstraße 3, 58453 Witten

Mail: info@theater-spiel.de
Tel.: 02302 / 888446

www.theater-spiel.de
www.szene-gesetzt.de



Von Sabine Hannemann

Das Forum in der Gesamtschule ist voll. Mit Spannung erwarten die Schülerinnen und Schüler der Q1 das Solostück „Jenseits vom Tag“ von und mit Beate Albrecht. Ein Kooperationsangebot, das Rheinbergs Gleichstellungsbeauftragte Karin Becker mit der Europaschule und weiteren Partnern zum Weltfrauentag auf die Beine gestellt hat. Im Mittelpunkt steht das sensible wie komplexe Thema Gewalt: sexuelle, emotionale und psychische.

Beate Albrecht schlüpft in die Rolle der Journalistin Franziska, die mitten in ihrem stressigen Berufsalltag steckt. „Ich verliere manchmal die Zeit und weiß nicht, wo ich bin“, ist vielleicht einer der Kernsätze, der korrekterweise „Ich weiß, nicht wer ich bin“ lauten müsste. Franziska hat vier multiple Teilpersönlichkeiten, in die sie im Laufe des einstündigen Stücks eintritt. Schlüsselworte aus der Kinderzeit wie „Mund-halte-Spiel“ fallen und sind zugleich Hinweise auf traumatische Ereignisse aus dem jungen Leben von Franziska. Gewalt in der Familie ist damals ihr Alltag. Eine Mutter, die alles ignorierte, ein übergriffiger Vater. Das Mund-halte-Spiel ist dabei das Codewort für Verschwiegenheit, das Geheimnis zwischen Vater und Tochter. Sie wächst mit Beschimpfungen auf, die das Ziel haben, sie klein zu halten. Sie sei die Rotznase, ein Fehltritt, ein Irrtum, jemand, der an allem schuld habe und die Familie blamiere.

Die größte Gefahr zum Menschen mit multipler Persönlichkeit zu werden, ist die eigene Familie. Erleben Kinder Gewalt und Missbrauch, können sie eine dissoziative Identitätsstörung entwickeln. Eine Person wird zu vielen, wie Beate Albrecht als Franziska im Spiel ihrem jungen Publikum erklärt. „25 Prozent von Kindern und Jugendlichen machen Missbrauchserfahrung“, so die Schauspielerin. Die Leistung dieser Menschen ist es, eine Gefühlslosigkeit zu entwickeln und sich eine Überlebensstruktur zuzulegen. Ein Phänomen vom Überleben im Leben, das erst seit einigen Jahren wissenschaftlich erörtert wird.

Das Ein-Personen-Stück ist ein Beispiel, wie körperliche, seelische und sexuelle Übergriffe Betroffene ein Leben lang begleiten. Beate Albrecht spielt ihre Rolle sehr beeindruckend. Warum, wird in der Nachbesprechung deutlich. Anstrengend sei der Einstieg ins Stück gewesen sei, erklärte das junge Publikum. Albrecht bekam viel Lob für ihr Schauspiel. Still wurde es im Publikum, als sie von eigenen Erfahrungen und Aufarbeitung berichtete. Nach einer Therapie feierte sie mit dem Stück 1997 Premiere, seither wurde es über 200 Mal aufgeführt. „Ich komme aus einer anderen Generation, in der man nicht sprach. Ihr seid super. Seid aufmerksam untereinander und füreinander“, so ihr Rat. Im Unterricht wird das Stück nachbereitet.